

# Wo im Osten die Sonne aufgeht (II)

Nach einem ausführlichen Blick auf die Männer- und Jungenarbeit in Dresden im letzten Heft ist nun Leipzig dran: Auch hier sind in den letzten Jahren einige interessante Projekte entstanden.

Einer, der die Leipziger Aktivitäten lange kennt und begleitet hat, ist Frank Scheinert, Sozialpädagoge, Vater und Mitbegründer des *LEMANN e.V.* Für diesen Beitrag hat er einige Infos und O-Töne von Leipziger Aktivisten zusammengetragen, die gemeinsam die Vielfalt illustrieren, auf die Männer, Väter und Jungen in Leipzig treffen können – wenn sie wollen.

**Switchboard:** *Frank, was tut sich für Männer und Jungen in Leipzig? Seit wann, von und mit wem, und mit welchem Selbstverständnis und Engagement? Im Internet ist ja z.B. ausführ-*

Männer- und Jungenarbeitsszene in Leipzig & umzu: Impressionen, Erfahrungen, Zusammenstellungen von

FRANK SCHEINERT, CARSTEN OKON, KARSTEN MEINHARDT, RENE SCHUBERT, THOMAS SCHMIDT, ANNETT ENGELMANN, FRANK WÜNSCHE, NILS MERKER, RENE JALAB, ALEXANDER BENTHEIM

*lich so einiges über die Leipziger Jungentage zu erfahren, die in diesem Jahr bereits zum fünften Mal stattfinden werden...*

**Frank Scheinert:** Der Sonnenaufgang der Jungen- und Männerarbeit in Leipzig begann im November 2001 mit dem von Roberto Weber und weiteren Männern initiierten *Offenen Forum Jungen und Männer in Leipzig*; seitdem nahm die Jungen- und Männerarbeit stetig an Bedeutung und Dynamik zu. Ziel

## Projekt „Leipziger Jungentage“

*Carsten, Du organisierst seit dem Jahr 2001 mit anderen Männern die „Leipziger Jungentage“. Wie haben sich die Jungentage seither entwickelt und was ist Dir bei dem Projekt wichtig?*

Die Leipziger Jungentage stützen sich auf eine Grundstruktur: ein Wildniscamp zur Versorgung der Teilnehmer und als Mittelpunkt des Alltagslebens sowie verschiedenartige Workshops für Dauergäste und Tagesbesucher. Nachdem mit dem Freizeitzentrum *Mühlholz* im Leipziger Süden ein passender Ort für die Durchführung der Jungentage gefunden wurde, haben die beteiligten Männer die Grundstruktur darauf abgestimmt.

Den inhaltlichen Rahmen bestimmen sportliche, kreative und handwerkliche Angebote. Dieser Rahmen erhält jedes Jahr neue Bilder und alte Bilder. Das heißt, es gibt wiederkehrende Angebote – Schmieden, Klettern, Boxen, Jurte, Holzbau – und neue Angebote. So haben die Jungen vertraute und neue Rahmen, die sie wieder ausfüllen können. Manche Jungen haben schon ein komplettes Besteckset in drei Jahren geschmiedet und vervollständigen so ihre Sammlung.



Verändert hat sich die Struktur in der Koordination. Für die ersten beiden Jungentage wurde viel Zeit verwendet auf die Vorbereitung. (inhaltliche Struktur, Absprachen, Öffentlichkeitsarbeit, Finanzen) Es gab in den ersten Jahren keinen Zuschuss von öffentlicher Seite. Vieles wurde aus Engagement für die Jungen und die Jungenarbeit geleistet.

Doch dann straffte sich die Koordination der Organisation und Durchführung der Jungentage. Das *Offene Forum für Jungen- und Männerarbeit Leipzig* als bisheriger Veranstalter löste sich auf und das *Netzwerk Jungenarbeit*

Leipzig übernahm mit der Projektgruppe „Jungentage“ die Verantwortung für die dritten Leipziger Jungentage. Viele Männer vom ersten Mal sind zwar nicht mehr dabei. Doch jedes Jahr stießen neue Männer zur Projektgruppe dazu und stützten so die Durchführung der Jungentage.

Die Jungentage waren jedes Mal in einer anderen Trägerschaft, die Fackel wurde sozusagen jedes Jahr weitergereicht (*WABE e.V.*, *Citykids e.V.*, *Jugendhaus e.V.*, *Pro Familia Sachsen e.V.*, *RAA Leip-*

zig). Seit dem vergangenen Jahr gibt es eine Förderung durch das Leipziger Jugendamt für die *Jungentage Leipzig*. Dies bringt ein ganzes Stück Sicherheit in die Planung und Umsetzung.

Mir ist wichtig, dass Männer sich Zeit nehmen, an einem Wochenende für Jungen da zu sein, mit ihnen zu leben, zu essen, zu spielen, Dinge zu gestalten und sich mit ihnen auseinanderzusetzen, jeder auf seine Art und Weise.

*Du bist seit längerem in verschiedenen Projekten der Jungenarbeit in Leipzig tätig. Wie bist du zur Jungen- und Männerarbeit gekommen und was sind Deine Beweggründe, Dich weiter in diesem Bereich zu engagieren?*

Ich bin durch meine Arbeit im *Schulclub am Adler* (RAA Leipzig) seit 1999 viel in Kontakt mit Jungen und jungen Männern gekommen. Dabei merkte ich, wie verschieden sie waren, dass sie ganz unterschiedliche Bedürfnisse hatten. So kam ich bei der Arbeit mit Einigen von ihnen an meine Grenzen. Durch Gespräche mit anderen Sozialarbeitern bekam ich Informationen über die Jungenarbeit im allgemeinen und Methoden im besonderen.

Ich fand für mich neue Möglichkeiten und Wege, Jungen anders zu sehen, mit ihnen auf andere Art und Weise zusammen zu arbeiten. Ich finde, Jungen haben ein unwahrscheinliches Potential an Ideen, Kraft und Unsicherheit. Dieses Potential will ich den Jungen bewusster machen. Und ich will andere Frauen und Männer für das Thema Jungenarbeit sensibilisieren. Sozusagen einen Blickwechsel wagen auf die Jungen, sie anders wahrzunehmen. Die *Leipziger Jungentage* und auch der jährlich stattfindende *Salon* in Kooperation mit der LKJ Sachsen sind ein Rahmen, wo dies möglich ist. So kann das Thema Jungenarbeit stärker in die Öffentlichkeit gerückt werden, in der Stadt und darüber hinaus.

*Was braucht Jungen- und Männerarbeit, um sich in den nächsten Jahren, insbesondere in Leipzig, weiter zu entwickeln?*

Einen aktiven und bekannten Verein *LEMANN e.V.*, der sich für die Jungen und Männer stark macht. Viele UnterstützerInnen in Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Familie zur Umsetzung der Ideen von Frauen und Männern, die im Bereich der Jungen- und Männerarbeit tätig sind. Und natürlich sind Visionen, Ideen und Ausdauer von Frauen und Männern ein entscheidender Faktor für den Erfolg der Jungen- und Männerarbeit in der Stadt Leipzig.

*Interview: Frank Scheinert*



**Carsten Okon**

Koordination 5. Leipziger Jungentage / Helmholtzclub  
Helmholtzstraße 4, 04177 Leipzig  
Tel. 0177. 7605089  
info@jungentage-leipzig.de, www.jungentage-leipzig.de



„Dieser Löffel wird nie wieder abgegeben!“ -  
Nach der Schmiedewerkstatt auf den Leipziger Jungentagen (s.a. Titelbild)

der in diesem Forum verbundenen Männer war es, männlichkeitsbezogene Themen in das Blickfeld des öffentlichen Interesses der Stadt Leipzig zu rücken. Es ging um ein Mehr an Aufmerksamkeit aller Verantwortlichen für die geschlechtsspezifischen Probleme von Jungen und Männern, den Austausch zwischen interessierten Männern und die Entwicklung entsprechender Kompetenzen. Neben jahreszeitlichen Treffen des Forums gab es den fachlichen und informellen Austausch über ein Yahoo-Forum. Über Fortbildungen, Fachveranstaltungen und das bundesweite Männertreffen gab es auch bereits erste Kontakte zu anderen Männern in anderen Regionen und Bundesländern.

Nach ersten Wildniscamps für Jungen und Männer unter Leitung von Uwe Hartung starteten 2002 die *Leipziger Jungentage*, die seither jährlich Anfang September stattfinden und bisher immer in Trägerschaft eines Leipziger Vereins organisiert wurden. Mit dem seit 2002 stattfindenden „Jungentag“ der *Landesvereinigung für kulturelle Jugendbildung Sachsen (LKJ)* entstand eine interessante Kooperation zwischen den Frauen der LKJ und Männern des Forums.

Ergebnis einer Zukunftswerkstatt im März 2004 war die Gründung des *Netzwerk Jungenarbeit Leipzig* im Rahmen des Jungentages im September 2004. Damit entstand ein Zusammenschluss der Männer, die ein Netzwerk für den Bereich Jungenarbeit im Blick hatten. Andere Männer wandten sich verschiedenen Männergruppen zu und setzen dort ihre gemeinsame Verständigung fort. Eine längere Diskussion über die Inhalte, Ziele und Weiterentwicklung des Forums fand damit ihren Abschluss. Wichtige Meilensteine des Netzwerks waren die gemeinsame Gestaltung der *Leipziger Jungentage*, die Beteiligung am Jungentag der LKJ und so genannte *Salons* zur Jungenarbeit, im März 2005 z.B. zum Thema „Kleine Helden in Not“ mit Rainer Neutzling. Das Netzwerk bot einen guten Rahmen für all jene Männer, die sich in beruflichen und persönlichen Zusammenhängen mit Aspekten des Junge-, Vater- und Mannseins beschäftigen wollten. Rene Schubert als Sprecher trug die Thematik Jungen- und Männerarbeit, z.B. im Beirat für Gleichstellung der Stadt Leipzig, in die Öffentlichkeit.

*Stichwort „Welttag des Mannes“: Es hat dazu kaum Veranstaltungen gegeben, aber in Leipzig fand am letzten 3. November bereits die vierte Tagung statt, diesmal zum Thema „Der junge Mann“, dazu mit prominenter Besetzung bis hin zum Regierungspräsidenten und dem Sozialministerium. Was kannst Du darüber erzählen?*

Ich selbst habe erstmals im vergangenen Jahr von diesem für „Welttag“ erfahren. Das hiesige Referat für Gleichstellung

## Projekt „Jungen- und Mädchenansichten“

*Rene, Du hast 2004 gemeinsam mit anderen Männern das Netzwerk Jungenarbeit Leipzig gegründet. Gerade habt Ihr beim Wettbewerb „Fortschritte wagen“ im Rahmen der Bundesinitiative „Neue Wege für Jungs“ einen Preis gewonnen. Was ist Inhalt des Projektes „Jungen- und Mädchenansichten“ und was ist Dir bei der Umsetzung wichtig?*

Inhalt des Projektes ist eine mehrtägige Fahrt mit derselben Anzahl von Jungen und Mädchen, die etwa den gleichen Entwicklungsstand haben. Ausgelegt ist das Projekt auf die Klassenstufen 7 und 8. In geschlechtshomogenen und -heterogenen Gruppen- und Arbeitsphasen soll den Jungen und Mädchen die Möglichkeit gegeben werden, ihre Ansichten zu sich, ihrer Rolle, ihrem eigenem und dem anderen Geschlecht, sowie der Art der Begegnung untereinander benennen, darstellen und besprechen zu können. Durch vielfältige und abwechslungsreiche Methodik soll den Teilnehmenden bewusst werden, dass verschiedene Sichtweisen und Herangehensweisen gleichberechtigt nebeneinander existieren können und sollen, und dabei zum gleichen Erfolg führen können.

Bei der Umsetzung ist mir besonders wichtig, dass den Jungen wie den Mädchen gleichermaßen Raum und Gelegenheit für Begegnung und Austausch geboten wird und dabei neue Erfahrungen machen zu können. Diese Art von geschlechtsbewusster Arbeit impliziert natürlich, dass wir immer einen Blick für die jeweiligen Hintergründe, das Lebensumfeld und die vermeintlich geschlechtstypischen Herangehensweisen der Jungen und Mädchen haben sollten. Deshalb ist hier auch das Setting von großer Bedeutung. Eine gute Mischung von geschlechtshomogenen und -heterogenen Begegnungen und der geschützte Rahmen gehören genauso dazu, wie die flexible Umsetzung der Konzeption, angepasst an die aktuellen Gegebenheiten und Veränderungen in der Gruppe.

*Du bist seit längerem in verschiedenen Projekten der Jungenarbeit in Leipzig tätig. Wie bist Du zur Jungenarbeit gekommen und was sind Deine Beweggründe, Dich weiter in diesem Bereich zu engagieren?*

Zur Jungenarbeit kam ich vor etwa 4 Jahren durch meine gegenwärtige Tätigkeit als Sozialpädagoge in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Begonnen habe ich damals mit dem Aufbau einer Jungengruppe. Mittlerweile sind es mehrere mit vielfältigem Charakter und Zielstellungen. Durch das Engagement bei den 3. und 4. *Leipziger Jungentagen* und im *Netzwerk Jungenarbeit Leipzig* (LEMANN e.V.), kamen viele Kontakte und Kooperationsmöglichkeiten zustande, die ich regelmäßig und intensiv für unsere Projekte der Jungenarbeit nutze.

Meine große Motivation, mich für Jungen und ihre Belange zu interessieren und einzusetzen, lag immer und liegt darin, ein größeres Verständnis der Gesellschaft für sie zu erzielen und ihnen eine positive Plattform zu bieten. Jungen sind, genau wie Mädchen, besonders und brauchen besondere Beachtung, die wie ihnen schenken sollten.

*Was meinst Du braucht Jungen- und Männerarbeit, um sich in den nächsten Jahren, insbesondere in Leipzig, weiter zu entwickeln?*

Die Jungen- und Männerarbeit in Leipzig braucht vor allem mehr Beobachtung und Wertschätzung. Die Erkenntnis, dass Jungen- und Männerarbeit nötig und möglich ist, muss sich erst durchsetzen. Dann wird es auch gelingen, sie auf mehr Schultern verteilen zu können und die ihr gebührende Förderung, auch und besonders finanziell, zukommen zu lassen. Sie braucht mehr Unterstützung für Pilotprojekte in allen Bereichen der Erziehung, Bildung, Beratung und anderen Hilfen. Hier ist die Öffentlichkeit gefragt, wohlwollend und offen auf vorhandene Initiativen zu reagieren und zuzugehen, sowie sie unterstützend zu begleiten. Aber hier sind auch die Männer und Frauen Leipzigs gefragt, ganz unvoreingenommen Raum zu schaffen, um Jungen- und Männerarbeit leisten zu können. Die weitere gute Zusammenarbeit mit Mädchen- und Frauenprojekten ist hierbei sehr wichtig.

Interview: Frank Scheinert



**Rene Schubert**  
Projekt „Jungen- und Mädchenansichten“  
Ecksteinstr. 49, 04279 Leipzig  
Tel. 0341. 3082354 oder 0176. 21178917  
chaoscross@web.de



Weil Männer ... Herausforderungen lieben

## Projekt „Begegnung und Beratung für Männer“

*Karsten, Du hast gemeinsam mit anderen Männern im Oktober 2005 das Projekt „Begegnung und Beratung für Männer“ gestartet. Wie ist die Idee zu diesem Projekt entstanden? Wie können sich Männer in Eurem Projekt begegnen und in welchen Situationen berätet Ihr Männer?*

Beim Deutschen Familienverband (DFV) in Leipzig gibt es seit Oktober 2004 eine Männergruppe. Am Anfang stand die Idee, sich unter Männern zu treffen. Das hat mir gezeigt, dass es gut ist, Männern konkrete Angebote zu Treffpunkten, Gesprächsrunden und Beratungsmöglichkeiten zu machen. Ursprünglicher Gedanke des DFV war ein generationsübergreifendes Projekt für junge Männer, (werdende) Väter, Großväter. In diesem Zusammenhang habe ich das Projekt „Begegnung und Beratung für Männer“ konzipiert und eine Förderung über „5000 x Zukunft“ bei der *Aktion Mensch* bewilligt bekommen. Aus der Männergruppe erklärten einige Männer spontan ihre Bereitschaft, sich an der Umsetzung des Projektes zu beteiligen. Dem Projekt liegen mehrere Ideen zugrunde: [1] Männer bleiben oftmals mit ihren Problemen allein und wollen selbst Lösungen finden, [2] ein fester Ort und die regelmäßige Erreichbarkeit ermöglichen es Männern, Hilfen in Anspruch zu nehmen, [3] in Beratungsstellen sehen sich Männer oft Beraterinnen gegenüber und haben manchmal das Gefühl, nicht wirklich verstanden zu werden. Deshalb enthält das Projekt folgende Angebote:

- ein *Väter-Kinder-Frühstück* (jeden 2. und 4. Freitag, 9-11 Uhr) und eine *Vater-Kind-Gruppe* (jeden Dienstag, 10-12 Uhr). Beide Treffs geben Gelegenheit, sich mit anderen Männern in Elternzeit zu auszutauschen und mit Kindern Zeit zu verbringen.
- eine *Männerberatung* (jeden Donnerstag, 18 Uhr) möchte Männer auf der Suche nach (Neu-)Orientierung in Partnerschaft und Familie, bei der Entwicklung beruflicher Perspektiven, bei der Bewältigung persönlicher Lebenskrisen und beim Übergang in eine nächste Lebensphase unterstützen und beraten.
- ein *offener Männerstammtisch* zu Themen, die Männer bewegen, z.B. „Leben mit und ohne Arbeit“, „Männer- und Väterbilder“, „Männer & Männerfreundschaften“, „Männer und Geld“. Der Stammtisch findet an jedem 4. Donnerstag im Monat um 20 Uhr statt. Ab April wird das Angebot erweitert: Unter dem Motto „Männer unter sich“ gibt es weitere zusätzliche Veranstaltungen.

*Du bist seit längerem in verschiedenen Initiativen der Jungen- und Männerarbeit in Leipzig und Halle tätig. Wie bist du zu dieser Arbeit gekommen und was sind Deine Beweggründe, Dich weiter in diesem Bereich zu engagieren?*

Schon seit vielen Jahren ist für mich deutlich, dass Jungen und Männer vielfach nicht „kompatibel“ mit den bestehenden Rahmenbedingungen sind. In der Schule sind es meist Jungen, die stören. In der Einzelfall- und Familienhilfe sind es oft Jungen, die einen erhöhten Hilfebedarf haben, weil sie „auffallen“. Die meisten Straf- und Gewalttaten im Jugend- und frühen Erwachsenenalter werden von Männern begangen. Mit sich und ihren Problemen allein bleiben meist Männer. Also muss es mehr Möglichkeiten geben, Männern Entwicklungschancen zu geben und mehr Kontakte zu ermöglichen. So entstand die Idee, sich mehr mit Mannsein, Vaterschaft und Männerthemen zu beschäftigen und Möglichkeiten der Begegnung und Beratung öffentlich und leicht zugänglich zu machen. Erfahrungen aus meiner Praxis der Beratung für Männer und Jungen in Halle haben gezeigt, dass eine Verknüpfung sinnvoll ist: Spiel und Spaß, etwas unternehmen und erleben, ein wenig „Kräfte messen“, sich mit Rat und Tat begleiten und bei konkreten Problemen und Fragen Hilfe erhalten.

*Was meinst Du braucht Jungen- und Männerarbeit, um sich in den nächsten Jahren, insbesondere in Leipzig, weiter zu entwickeln?*

Jungen- und Männerarbeit in Leipzig benötigt vor allem mehr Aufmerksamkeit in der allgemeinen und politischen Öffentlichkeit. In diesem Jahr wird es dazu eine Reihe Veranstaltungen in Leipzig geben, die diese Aufmerksamkeit schaffen wollen. Neben der Jungenarbeit braucht auch Männerarbeit einen fachlichen Austausch und die Suche nach Gemeinsamkeiten, vielleicht auch gemeinsame Vorhaben mit verschiedenen Akteuren. Dies könnte meiner Auffassung unter dem Dach des neugegründeten LEMANN e.V. erfolgen und sollte den Dialog mit den in Leipzig tätigen Frauenprojekten einschließen. Letztendlich benötigen die entstandenen und neu entstehenden Männerprojekte eine ideelle Anerkennung und öffentliche und private Förderung in Kontinuität. Wenn das alles zunehmend besser gelingt, wird es alsbald sicher auch im hiesigen Gleichstellungsbericht einen Abschnitt zur Situation von Männern in Leipzig geben, so wie er in Dresden bereits im vergangenen Jahr möglich wurde.

*Interview: Frank Scheinert*

### **Karsten Meinhardt**

Begegnung und Beratung für Männer  
c/o Deutscher Familienverband - KV Leipzig  
Biedermannstr. 42, 04277 Leipzig  
Tel. 0341. 2560284 oder 0172. 3652051  
maenner-in-leipzig@web.de

von Frau und Mann führt seit 2002 Fachveranstaltungen mit dem Fokus Männergesundheit anlässlich dieses Tages durch. Maßgebliche Unterstützung kommt dabei vom Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung der Universität und vom Gleichstellungsreferat der Stadt. Neben der Präsentation empirischer Forschungsergebnisse konnten 2005 verschiedene Projekte (*dynamis lebensberatung, Triade GbR*) ihre Erfahrungen vorstellen. Perspektivisch könnte die Tagung ein geeigneter Ort für einen Theorie-Praxis-Transfer werden, denn für mich ergab sich während der Tagung die Frage: Wie kann man Forschungen noch besser mit der Praxis von Jungen- und Männerarbeit, einem öffentlichen Diskurs und vor allem Transfer in politische Entscheidungsebenen verbinden? Deshalb machten Frank Wünsche, Thomas Schmidt und ich dem Gleichstellungsreferat das Angebot, die Tagung in diesem Jahr gemeinsam vorzubereiten. Das Angebot wurde, was uns freut, mit Interesse angenommen.

*Aufgeweckte Leute! Was tut sich auf der Ebene Vernetzung sonst noch?*

Neben dieser Fachtagung hat sich der schon benannte Jungentag der LKJ zu einen Ort der fachlichen Verständigung zur Jungenarbeit in der Region entwickelt. Neben sächsischen Jungearbeitern sind immer wieder auch Männer und Frauen aus Sachsen-Anhalt und Brandenburg präsent. In diesem Jahr steht der Fachtag unter dem Thema „Jungenwelten – Übergänge gestalten“. Neben einem systemischen Blick auf die verschiedenen Welten, in denen sich Jungen bewegen, wird sich der Fachtag mit der Gestaltung von Übergängen bei Kita/Schule und verschiedenen Schulformen beschäftigten übrigens mit Beteiligung von Tim Rohrmann, Olaf Jantz und Uli Boldt.

Aktuell beschäftigt uns die gemeinsam mit der *Friedrich-Ebert-Stiftung* und dem *Arbeitskreis Mädchenarbeit Leipzig* vorbereitete Tagung „Gegeneinander – Nebeneinander – Miteinander?“. Ziel ist die Verständigung zu Perspektiven der Jungen- und Mädchenarbeit in Leipzig. Geplant ist auch, gemeinsame Projekte und Standards für geschlechtsbewusste Arbeit zu entwickeln. Befördert wird dies durch die in den nächsten Monaten geplante Fortschreibung des Teilfachplanes Kinder- und Jugendförderung in Leipzig und unser Interesse, uns daran zu beteiligen. Denn mittelfristig ist unser Wunsch, Leitlinien für geschlechtsbewusste Arbeit in Leipzig zu entwickeln und in die Praxis der Jugendhilfe umzusetzen.

*Weiteres Stichwort „Jungen- und Männernetzwerk Leipzig“, das meines Wissens im Januar gegründet werden sollte. Ist es dazu gekommen? Wer hat sich da zu welchem Zweck organisiert?*

In der Tat haben wir am 17. Januar den LEMANN

## Projekt „dynamis - lebensberatung“

*Thomas, was sind die Inhalte und Angebote des Projektes „dynamis - lebensberatung“? Was ist besonders in diesem Jahr, worauf möchtest Du hinweisen?*

Es gibt ein dreifaches Angebot der Männerarbeit von „dynamis - lebensberatung“. – Da ist zum einen das „MännerForum L.E.“. Es versteht sich als eine Informations-, Veranstaltungs- und Vortragsplattform zu männer- und geschlechterspezifischen Themen. Damit soll das Thema „Männer und ihre Befindlichkeiten“ stärker als bisher publik gemacht werden. 2005 waren wir zum Welttag des Mannes mit einem Beitrag im Regierungspräsidium Leipzig zum Thema „Neue Väter- und Männerbewegung“ vertreten.

Zum zweiten das „Man(n)ometer“, ein monatliches Männertreffen jeweils am letzten Freitag, mit einem Thema, Gespräch und anschließendem Essen in der „Moritzbastei“. Themen in 2005 waren u.a. Vatererinnerungen, männlicher und weiblicher Führungsstil im Vergleich, männliche Spiritualität. Im Februar 2006 ging es um Rollenmuster, in denen wir als Männer mehr oder weniger stecken, und wie wir damit umgehen. Im März gibt es eine Führung durch das Leipziger Museum der Bildenden Künste. Und auch 2006 brechen wir wieder zu Himmelfahrt zu unserer mehrtägigen Männerradtour auf, diesmal entlang der Mulde.

„dynamis-lebensberatung“, das dritte Angebot, bietet im Rahmen seiner Coaching- und Beratungsarbeit Einzelberatung für Männer an. Von systemisch-lösungsorientiert bis christlich-seelsorgerlich bewegt sich das Beratungsspektrum. Es will damit Männer ermutigen, ihre Problemsituationen weder in sich reinzufressen noch aggressiv auszuagieren, sondern konstruktiv zu lösen. Dieses Angebot ist kostenpflichtig.

*Welche Interessen und Beweggründe haben Dich motiviert, das Projekt aufzubauen, und was hältst Du für die weitere Entwicklung von Angeboten und Initiativen der Jungen- und Männerarbeit in Leipzig für wichtig?*

Beweggrund für diese Arbeit war u.a. die Beobachtung, daß es inzwischen für Frauen in unserem Land eine Fülle von Beratungs- und Unterstützungsangeboten gibt. Für Männer gab es bisher kaum Angebote und/oder sie wurden nicht wahrgenommen. Dies hatte u.a. mit den bestehenden Rollenklischees vom immer starken Mann zu tun, der keine Schwäche kennt, oder sie nicht zeigt: Der Mann als einsamer Wolf, der seinen Weg bis zum Ende geht. Diesem Mangel abzu helfen und einer von Kneipe und Fußball geprägten Kommunikation niveauvolle Alternativen an die Seite zu stellen, ist eine Zielstellung der Angebote. Die Tatsache, das der deutsche Durchschnittsmann ca. 6 Jahre früher stirbt als die deutsche Frau, gab mir ebenfalls zu denken. Ungesunde Lebensweise und zu wenig Selbstfürsorge sind zwei Aspekte, die zu diesem Ergebnis führen. Hier ein neues Bewußtsein unter Männern zu fördern und sinnvolle Angebote zu machen, damit Männer länger und zufriedener leben, ist ebenfalls ein – hoch gestecktes – Ziel der Arbeit. Diese Ziele kontinuierlich zu verfolgen und dafür weitere Verbündete zu finden, das ist mein Anliegen.

*Interview: Frank Scheinert*



**Thomas Schmidt**  
dynamis lebensberatung  
Rosspatz 8-9, 04103 Leipzig  
Tel. 0341. 91046925  
www.dynamis-lebensberatung.de

*e.V. – Jungen- und Männernetzwerk Leipzig* gegründet – für uns ein weiterer Schritt zur Vernetzung bestehender Ansätze, Projekte und Vorhaben in Leipzig. Hinzugekommen ist wieder das Ziel, inzwischen in Leipzig bestehende Initiativen und Projekte in das Netzwerk einzubeziehen. Eingeladen sind alle, die sich für Jungen, Väter und Männer engagieren: hauptamtlich Täti-

ge, aber auch andere Interessierte und Aktive. Grundsätzlich wollen wir auch den Dialog mit Frauen aufnehmen. Denn wir merken in unserer Arbeit immer wieder, wie wichtig uns die Verständigung mit Sozialpädagoginnen, Müttern und anderen Frauen in puncto Jungen- und Männerarbeit ist. Neben den Jungentagen werden wir im April gemeinsam mit

## Triade - täterorientierte Anti-Gewaltarbeit

*Annett und Frank, Ihr arbeitet seit November 2003 gemeinsam in der Beratungsstelle zur täterorientierten Anti-Gewaltarbeit. Welches sind Eure Beratungsschwerpunkte und was sind die Hauptanliegen Eurer Arbeit?*

Wir arbeiten mit Frauen und Männern (ab 18 Jahren), welche im häuslichen Kontext Gewalt ausüben. Dabei bearbeiten wir nicht nur die offene Eskalation physischer Gewalt, sondern auch deren Vorstadien, in denen psychisch Gewalt ausgeübt, verbal und emotional erniedrigt, verletzt und gedemütigt wird. Wir versuchen, auslösende Situationen und Muster mit den Tätern zu erkennen und zu beeinflussen. Wir gehen davon aus, dass Männer und Frauen in Gewaltsituationen zusammenwirken (wenn auch meistens in einer männlicher-Täter-weibliches Opfer-Dynamik).

Neben der individuell-biographischen Perspektive ist uns eine familiensystemische Sichtweise, aber auch der Blick auf strukturelle Rahmenbedingungen wichtig. Akzeptanz und Wertschätzung der Person und Verständnis ihres Handelns in diesem Rahmen müssen einhergehen mit einer klaren Haltung gegenüber dem gewalttätigen Handeln. Es geht uns darum, dass die Täter auch in schwierigen Lebenssituationen Verantwortung für ihr Handeln übernehmen und andere Handlungsmöglichkeiten erkennen.

Unser Herangehen ist lösungs- und ressourcenorientiert. Uns geht es nicht nur um das Vermeiden von Gewalt, sondern um neue Lösungen im Rahmen der Möglichkeiten eines gewaltausübenden Täters/Täterin, um den Erwerb von anderen Konfliktlösungsstrategien, um die Stärkung positiver Aspekte der Familiendynamik bzw. – soweit notwendig und möglich – um die Veränderung unbefriedigender Lebenssituationen. Unsere Arbeitssettings sind Einzel- und Paarberatung sowie Gruppenarbeit. Dabei beziehen wir das soziale Netzwerk der Klienten und Klientinnen mit ein.

Erwähnenswert ist, dass wir sowohl in Leipzig als auch im Landkreis Leipziger Land in den jeweiligen Netzwerken gegen häusliche Gewalt eingebunden sind, in welchen neben den Interventionsstellen gegen häusliche Gewalt auch Polizei, Justiz, RechtsanwältInnen, weitere Beratungsstellen u.a. integriert sind.

*Ihr seid seit längerem in verschiedenen Projekten in Leipzig tätig, in denen Männerarbeit ein Thema ist. Was sind Eure Beweggründe, Euch weiter in diesem Bereich zu engagieren?*

Wir können nicht sagen, dass wir bisher spezifische Männerarbeit geleistet haben. In unseren bisherigen und jetzigen Arbeitskontexten wie Familienberatungsstelle, aufsuchende Familientherapie, Arbeit mit straffällig gewordenen Jugendlichen u.a. haben wir jedoch einen besonderen Blick auf die geschlechtsspezifischen Besonderheiten, wobei wir diese im Familien- bzw. Paarkontext eingebunden sehen. Frank wird sich aber mit seinen Erfahrungen in das Leipziger Netzwerk LEMANN e.V. einbringen

*Was meint Ihr braucht Jungen- und Männerarbeit, um sich in den nächsten Jahren, insbesondere in Leipzig, weiter zu entwickeln?*

Wir denken, dass es eines stabilen Netzwerkes mit den unterschiedlichsten Facetten der Männerarbeit bedarf, von Beratungsangeboten (wie dem unseren) und geschlechtsspezifischer Gesundheitsvorsorge über jungenspezifische Angeboten in verschiedenen Kontexten bis hin zu schwulen Lebensweisen.

*Interview: Frank Scheinert*



**Annett Engelmann & Frank Wünsche**  
Triade GbR  
August-Bebel-Straße 35, 04416 Markkleeberg  
Tel. 0341. 35 02-133, Fax -134  
beratungsstelle-le@triade-le.de  
www.triade-le.de

## Väteraufbruch für Kinder / KG Leipzig e.V.

Herr Dr. Merker, Sie engagieren sich seit Ende 2002 in der Initiative „Väteraufbruch für Kinder“. Welche Ziele verfolgt der Kreisverband Leipzig?

Es geht um die Durchsetzung gleicher Rechte von Vätern bei ehelichen und nichtehelichen Kindern und die Stärkung der Verantwortung von Vätern in allen Bereichen, die die eigenen Kinder betreffen. Primär ist das das Recht des Kindes auf beide Elternteile. Dazu muss ein Bewusstsein insbesondere bei Justiz und Behörden geschaffen werden, das allen Beteiligten verdeutlicht, dass ein Kind immer das „Produkt“ zweier Elternteile ist und es zu den elementaren Aufgaben einer gesunden Gesellschaft gehört, einem Kind die Möglichkeit zu geben, sich entsprechend seiner Vorgaben zu entfalten. Zur Schärfung dieses Bewusstseins gehört, diese Vorgaben in der Rechtsprechung und ggf. auch Gesetzgebung an die tatsächlichen und für ein Kind gesunden Verhältnisse anzupassen. Hilfreich sind hier die Entwicklung und Zurverfügungstellung von Erfahrungsberichten und wissenschaftlichen Erkenntnissen, die die Vorgaben verifizieren.

Welche Aktivitäten sind im Jahr 2006 geplant?

Primär ist die Schaffung von Informationsquellen, ggf. auch Veranstaltungen, um die genannte Bewusstseinsklärung zu unterstützen. Daneben werden die monatlichen Gesprächsrunden im Café Grundmann (August-Bebel-Str. 2, jeden 1. Mittwoch im Monat, 19 Uhr) fortgeführt.

Was können Männer in Trennungs- und Scheidungssituationen von Ihnen erwarten?

Zunächst Unterstützung durch Personen, die gleiche oder ähnliche Erfahrungen gemacht haben und - damit verbunden - Tipps zur weiteren Verhaltensweise. In gewissem Umfang ist auch Aufklärung über die rechtlichen Rahmenbedingungen und die involvierten Stellen sinnvoll. Weiterhin ist die Vermittlung von Ansprechpartnern wichtig, etwa Psychologen, Beratungsstellen, Rechtsanwälte, und die Schaffung eines Zusammenhaltes, der Väter in schwierigen Situationen psychisch aufbaut.

Wie sind Sie persönlich zum „Väteraufbruch“ und damit zu Ihrem Engagement für Männer gekommen? Was sind Ihre Beweggründe, sich weiter in diesem Bereich zu engagieren?

Die Trennung von meiner Frau und zunächst auch meinem Kind in 2000, dann „Rückholung“ des Kindes in 2001. Seitdem bin ich alleinerziehender Vater und erlebe Rechtsstreite und Strafanzeigen en masse - menschliche wie juristische Unglaublichkeiten, die bis heute andauern. Das Sorgerecht für mein Kind wurde Mitte 2004 übrigens auf mich alleine übertragen.

Als Rechtsanwalt habe ich seither meinen Haupttätigkeitsbereich auf das Gebiet des Familienrechts verlegt und möchte meine Erfahrungen auch außerhalb des juristischen Bereichs an andere weitergeben. Denn ein alleinerziehender Vater, noch dazu ein Selbständiger, erfährt keinerlei Unterstützung, bekommt lediglich Steine in den Weg gelegt. Mein „Status“ als Rechtsanwalt tut sein Übriges: In den Augen Dritter scheint ein Rechtsanwalt kein fühlendes Wesen, sondern eine juristisch arbeitende Maschinerie zu sein. Auch dagegen möchte ich angehen.

Was bewegt und motiviert Sie bei Ihrer Arbeit im Rahmen des „Väteraufbruchs für Kinder“ am meisten?

Der Wille, wenigstens auf einem Gebiet Dummheit, Voreingenommenheit, Arroganz, Eitelkeit, Selbstherrlichkeit, Trägheit und Ungerechtigkeit die Stirn zu bieten.

Was meinen Sie braucht Jungen- und Männerarbeit, um sich in den nächsten Jahren, insbesondere in Leipzig, weiter zu entwickeln?

Kraft und Durchhaltevermögen und viel mehr Aktive. Und Überzeugungsarbeit dahingehend, dass ein männliches Wesen auch ein solches sein darf!

Interview: Frank Scheinert



Dr. Nils Merker

Väteraufbruch für Kinder / Kreisgruppe Leipzig e.V.  
0341. 3086010 oder 0162. 8806966 (Notruf)  
info@vafkleipzig.de, www.vafkleipzig.de



Kleine Pause während der Leipziger Jungentage 2005

profamilia Sachsen ein Oster-Jungen-Camp organisieren. Aufgrund unseres Erfolges beim Wettbewerb „Fortschritte wagen“ von *Neue Wege für Jungs* mit dem Projekt „Jungen- und Mädchenansichten“ wollen wir weitere Kooperationsprojekte für Jungen und Mädchen in den Bereichen Offene Kinder- und Jugendarbeit, Schule und Kindertagesstätten erproben und weiterentwickeln. Weiterhin haben wir in Kooperation mit dem *freiraum e.V.* im Januar das Projekt „Väter-Kinder-Samstage“ gestartet. In diesem Zusammenhang beschäftigt uns eine weitere Idee: Mit Blick auf die anstehenden Veränderungen zur Elternzeit ab 2007 wollen wir einen Vätersalon zu dem Thema organisieren, parallel zur gegenwärtigen Diskussion aber auch einen Wettbewerb „Väterfreundlichstes Unternehmen“ starten. Gegenwärtig sind wir dabei, uns geeignete und notwendige Partner ins Boot zu holen und hoffen natürlich auf ein Gelingen der Initiative.

Äußerst interessant finde ich auch, was sich derzeit auf Landesebene bei uns in Sachsen entwickelt. Nach einer vorbereitenden Tagung an der Ev. Akademie Meißen im Oktober 2005 hat sich eine Vorbereitungsgruppe zur Gründung einer *LAG Jungen- und Männerarbeit Sachsen* gebildet. Diese Gruppe, in der ich mitarbeite, hat in den letzten Monaten, ausgestattet mit dem Mandat der Tagungsteilnehmer vom Oktober 2005, intensiv auf die anstehende Gründung der LAG am 3. April 2006 hingearbeitet.

Desweiteren wurde am 2. März im Landesjugendhilfeausschuss die Ausschreibung eines Landesmodellprojektes Jungenarbeit beschlossen. Dieses bereits seit langem geforderte Modellprojekt wird die Möglichkeit bieten, von September 2006 bis Dezember 2009 an vier sächsischen Standorten Jungenarbeit zu erproben und fachlich weiterzuentwickeln. Die LAG wird, so hoffe ich, eine wichtige Rolle bei der Begleitung und Umsetzung des Modellprojektes spielen.

*Eine beeindruckende Zwischenbilanz! Nun aber noch etwas Persönliches: Deine Interviewpartner hast Du gefragt, wie sie zur Jungen- und Männerarbeit gekommen sind und was es ihrer Meinung nach braucht, um diese, auch in Leipzig, weiter zu entwickeln. Was sagst Du selbst dazu?*

Ich bin über eine Vater-Kind-Kur – die mich im Ergebnis in einen intensiveren Kontakt mit meinem Sohn gebracht hat – zur Jungen- und Männerarbeit gekommen. Ein weiterer Schritt war, dass nach einer wunderbaren Geburtstagsfeier zu meinem 40., mit Freunden die Idee eines gemeinsamen Väter-Kinder-Wochenendes entstand. Das Unternehmen geht jetzt ins 6. Jahr und vereint alljährlich am ersten Wochenende nach den sächsischen Sommerferien Männer aus Leipzig, Chemnitz, der Lau-

## Projekt „ÜberMann(t)“ e.V.

*Rene, Du hast gemeinsam mit anderen Männern Ende 2005 den „ÜberMann(t)“ e.V. gegründet. Was sind eure Vorhaben und Ziele? Wie ist die Idee zum Verein entstanden? Was waren Auslöser und Motivationen für euch?*

Zuerst muss ich betonen, dass unsere Gruppe nicht nur aus Männern besteht, vielmehr sind wir eine gut gemischte Gemeinschaft. Unser Anliegen ist die Gewaltschutzarbeit. Die Ursprünge dieser Idee können wir heute nur schwer zurückverfolgen, da sie schon vor etlichen Jahren, jedoch in anderer Form, auftauchte. Wir fanden damals die Idee einer Schutz Einrichtung nur für Männer sehr reizvoll – vielleicht war es aber auch nur der Gedanke, den vorherrschenden Frauenhäusern Paroli zu bieten. Gescheitert ist damals alles an unserem Unwissen und viel zu jungem Alter. Im Sommer letzten Jahres las ich dann in der Leipziger Volkszeitung einen Artikel über den Dipl. Päd. Horst Schmeil, der in Berlin das erste deutsche Männerhaus ins Leben rief, und wir griffen unsere früheren Gedanken wieder auf. Wir nahmen Kontakt zu ihm auf, trafen uns, und nach diesen Gesprächen ist unser Ziel nunmehr eine Zufluchtstätte für Opfer häuslicher Gewalt. Wir wollen Männer und Frauen zusammenführen und ihnen zeigen, dass ein Leben mit dem (jeweils gewaltausübenden) anderen Geschlecht nicht hoffnungslos ist, denn es gibt überall Betroffene. Ein Feindbild wie in verschiedenen Frauenhäusern soll damit faktisch ausgeschlossen werden, ein späteres glückliches Familienleben damit nicht mehr unmöglich sein.

*Du bist erst seit Kurzem in der Jungen- und Männerarbeit in Leipzig tätig. Wie bist Du zu dieser Arbeit gekommen und was sind Deine Beweggründe, Dich weiter in diesem Bereich zu engagieren?*

Zur Jungen- und Männerarbeit sind wir eigentlich nur durch Zufall ge-

kommen. Unser Anliegen war es schon immer, Dinge zu tun, die vor uns (zumindest in der Region) keiner gemacht hat. Das die Jungen- und Männerarbeit in Leipzig zum damaligen Zeitpunkt kaum Bedeutung hatte, stärkte uns in unserem Vorhaben. Zumal einige von uns im erlebnispädagogischen Bereich sehr gute Erfahrungen damit gemacht haben, wie z.B. Jungen gefördert werden können, wenn es nur die passenden Angebote gibt. Unsere Arbeit soll sich deswegen auch nicht darauf beschränken, eine Zufluchtstätte anzubieten. Vielmehr möchten wir uns aktiv in die Genderarbeit in Leipzig einbringen und unser Augenmerk verstärkt auf Jungen- und Männerarbeit insgesamt richten.

*Was meinst Du braucht Jungen- und Männerarbeit, um sich in den nächsten Jahren, insbesondere in Leipzig, weiter zu entwickeln?*

Unsere Ziele – die Errichtung einer gemischtgeschlechtlichen Zufluchtstätte für Opfer häuslicher Gewalt und eine starke Etablierung der Jungen- und Männerarbeit, regional und überregional – bleiben vorrangig. Wir versuchen aus diesem Grund, Kontakt zum wachsenden Netzwerk zu halten, Freunde und Unterstützer zu gewinnen, die kommunale Politik auf die Problematik aufmerksam zu machen und sie zum produktiven Handeln zu bewegen. Ansonsten gilt: Geld allein macht uns auch nicht unglücklich!

Interview: Frank Scheinert



**Rene Jalaß**  
ÜberMann(t) e.V.  
Biedermannstraße 65, 04277 Leipzig  
Tel. 0173. 673 222 7, Tel./Fax 0341. 428 98 89  
uebermann@web.de (Site im Aufbau)

sitz und Berlin zu einem wunderbaren Beisammensein, dass von unseren Frauen nicht nur geduldet, sondern inzwischen sogar eingefordert wird.

Ein prägendes Erlebnis war für mich auch die Teilnahme an einigen bundesweiten Männertreffen. Die Männer, die ich dort kennen lernen konnte, haben mich inspiriert, mich weiter mit meiner Rolle als

Mann auseinander zu setzen. In der Zeit meiner Beschäftigung bei der *Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Sachsen (AGJF)* in Chemnitz habe ich, vor allem in den Jahren 2000-2003, Fortbildungsangebote für Jungearbeiter konzipiert und begleitet. In der Zeit entstand über die AGJF-Fortbildungen eine Gruppe sächsischer Jungearbeiter, die sich teilweise noch heute fachlich und persönlich auszutauschen. Als ich dann wieder in Leipzig war, kam ich 2003 in Kontakt mit dem *Offenen Forum Jungen und Männer* und 2004 übernahm der *Jugendhaus Leipzig e.V.*, bei dem ich damals angestellt war, die Koordination der *Leipziger Jungentage*. Aber auch das ist mir wichtig: Eine der Männergruppen in Leipzig, von denen ich drei kenne, ermöglicht mir immer wieder einen spannenden Austausch mit anderen Männern.

*Und was machst Du ganz aktuell?*

Seit Oktober 2005 arbeite ich jetzt gemeinsam mit Karsten Meinhardt und Gottfried Bronn im Projekt *Begegnung und Beratung für Männer* zusammen. Im Januar habe ich den Vorsitz im *LEMANN e.V.* übernommen und bin sehr froh über die konstruktive, produktive und spannende Zusammenarbeit mit allen Beteiligten.



**Frank Scheinert**

Jg. '60, verheiratet, Vater zweier Söhne, sozialer Vater für zwei weitere Söhne, Diplomsozialpädagoge (FH), Betriebswirt, seit 1988 haupt- und nebenberuflicher Projekt- und Organisationsberater, seit 2000 in verschiedenen Projekten und Netzwerken der Jungen und Männerarbeit tätig, Vorsitzender des LEMANN e.V.

Kontakt: Leisnigerstr. 8, 04279 Leipzig, fon 0341. 3339415 oder 0175. 6910710, frank-scheinert@t-online.de

### Weitere Initiativen zur Leipziger Jungen- und Männerarbeit

- **Gesprächskreis für schwule Väter:** Aidshilfe Leipzig. Jutta Rosch, fon 0341. 2323127, Andreas Pätz, fon 0177. 5180805, Ossietzkystr.18, a.paetz@web.de, www.leipzig.aidshilfe.de/sites/selbsthilfegruppen.html
- **J.u.n.g.S.:** Coming-out-Gruppe, Aidshilfe Leipzig e.V., Jutta Rosch, fon 0341. 2323127
- **Männerleben:** Männer-Väter-Wochenenden, Jungencamps, Rainer Kühn, fon 0341. 3032987, Bluetenreich@t-online.de
- **Vater-Kind-Camp,** Heiko Israel, fon 0341. 8781110, info@vater-kind-camp.net, www.vater-kind-camp.net

### Anstehende Veranstaltungen in 2006

- **11.4.: Workshop „Gegeneinander - Nebeneinander - Miteinander“** Entwicklungsstand und Perspektiven der Mädchen- und Jungenarbeit in Leipzig“ (13.30 Uhr). Infos: www.fes.de/sets/s\_ver.htm. Kontakt: FES, Regionalbüro Leipzig, Burgstraße 25, 04109 Leipzig, Tel. 0341. 9602160, Fax 9605091, lpzmail@fes.de
- **18.-20.4.: Oster-Jungen-Camp.** Info: Carsten Okon, Helmholtzclub, Helmholtzstraße 4, 04177 Leipzig, info@jungentage-leipzig.de, www.jungentage-leipzig.de
- **15.-17.9.: 5. Leipziger Jungentage.** Info: Carsten Okon, Helmholtzclub, Helmholtzstraße 4, 04177 Leipzig, info@jungentage-leipzig.de, www.jungentage-leipzig.de
- **28.-29.9.: 5. Fachtag Jungenarbeit** „Jungenwelten - Übergänge gestalten“. Info: www.lkj-sachsen.de/Fortbildungen/def.html. Kontakt: LKJ Sachsen e.V., Sternwartenstr. 4, 04103 Leipzig, fon 0341. 25 773 05, info@lkj-sachsen.de
- **20.5., 8.7., 4.10., 9.12.: Väter-Kinder-Samstage,** jeweils 14-17 Uhr. Kontakt: Frank Scheinert, Leisnigerstr. 8, 04279 Leipzig, fon 0341. 3339415 oder 0175. 6910710, frank-scheinert@t-online.de. Infos auch unter: www.freiraum-schleussig.de/index.php?akt=n1